

Vorsitzender Helmut Müller hat Kontakt mit der Katholischen Kirchenstiftung aufgenommen

DINKELSBÜHL (ml) - Wenn die katholische Kirchenstiftung Interesse an einem Grundstücksverkauf hat, dann wären die Sportfreunde Dinkelsbühl am Erwerb ihres bisher nur gepachteten Sportgeländes interessiert.

In der Jahreshauptversammlung des Vereins berichtete Vorsitzender Helmut Müller von einem Schreiben, dass er der Kirchenverwaltung geschickt habe. Anlass für den Brief waren Andeutungen der Kirchenstiftung im Zusammenhang mit anderen Immobilien, dass dort durchaus Interesse an der Veräußerung von Immobilien bestehe.

Vorsitzender Müller und die wenigen erschlennen Mitglieder waren sich im Grundsatz einig, dass es keinen Erwerb um jeden Preis geben soll. Ein möglicher Kauf sei ein „finanzieller Krachakt, der gut durchdacht werden muss“. Der Vorsitzende wollte von der Versammlung vor allem deshalb ein Votum, weil vor konkreten Verhandlungen auch ein Gesamtkonzept notwendig sei, welche Flächen der Verein auf lange Sicht brauche und wie sich der Verein an der Mutschach weiter entwickeln soll.

Gegen Verhandlungen sprach sich keiner der Anwesenden aus, allerdings sieht dem Verein eine spannende Debatte ins Haus, sollte die Kirche ein Verkaufsangebot machen: Tobias Wittmann, Spieler der ersten Mannschaft für Emotionen im nur halb gefüllten Sportheim sorgte: „Gibt es in zehn Jahren die Sportfreunde noch?“ fragte er. Er sehe die Entwicklung in Rich-

Sportfreunde sondieren Grunderwerb

Erfolgreiche Zusammenarbeit in der Jugendarbeit mit dem TSV - Fusion für Verein kein Thema

Die Fusion mit dem TSV gehen im letzten Frühjahr begonnene Kooperation mit dem Ortsverein sei vor fünf Jahren auch noch völlig undenkbar gewesen. Wenn die Jugend zusammen Fußball spiele, wachse vielleicht einmal zusammen, was bisher nicht zusammen passe. Daran mag Vorsitzender Müller bei allen Problemen des Vereins nicht denken: „Solange ich Verantwortung habe, glaube ich an den Fortbestand der Sportfreunde“ - „Der SV Sportfreunde Dinkelsbühl wird länger bestehen wie der TSV“, beendete er die Debatte.

In seinem Jahresbericht hatte Müller die Zusammenarbeit mit dem TSV Dinkelsbühl gegründete Jugendfördergemeinschaft als einen der positiven Aspekte des letzten Jahres bezeichnet. Mit Ausnahme der D-Junoren setzen sich alle Großfeldmannschaften aus Spielern der Sportfreunde und des TSV

zusammen. Die Zusammenarbeit funktionierte „uneingeschränkt positiv - sportlich und zwischenmenschlich“. Helmut Müller appellierte aber an seine Vereinskollegen, „die Jugend an den Verein zu binden, denn wir haben keine eigenen Jugendmannschaften mehr“.

Sportlich sei das letzte Jahr eines der erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte gewesen. C-Jugend, beiden B-Jugend-Mannschaften sowie der A-Jugend sei der Aufstieg gelungen. Nach der ersten Mannschaft gelang auch zweijähriger Abstiegsrückkehr in die Kreisklasse. Gerührt wurde die Freude über den sportlichen Erfolg allerdings von unspöttischen Randscheunungen. Müller beklagte, dass sich einzelne Spieler weniger mit dem Gegner als mit Schiedsrichter, Mannschaftskameraden oder Publikum auseinandersetzen würden. Der Vereinsausschuss hat deshalb die Gründung eines Spielerrates angeregt, der auch als Disziplinarkommission wirken soll. „Ich hoffe, dass sie nie zusammenreten muss“.

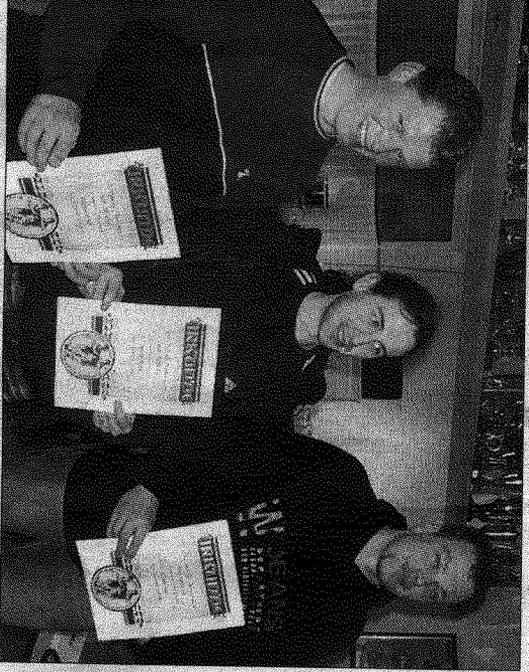
Sorgen bereitet dem Vorsitzenden die tendenziell rückläufige Mitgliederentwicklung. Dass diese im Kasernenbericht von Klaus Heberlein keine großen Auswirkungen

zeigte, liegt daran, dass rückläufige Mitgliedsbeiträge durch positive Entwicklungen in anderen Bereichen ausgeglichen wurden. So sorgten steigende Zuschauerzahlen und ein Plus bei den Einnahmen im Sportheim oder dem Überschuss aus einem Fußballturnier für einen fast ausgeglichenen Etat trotz hoher Investitionen in einen neuen Rasenmäher für 10.500 Euro und 2800 Euro für den Platzunterhalt.

Jürgen Friedrich, Paul Wagner und Jürgen Müller wurden von der Versammlung in den Ausschuss gewählt. Genau wie der Vorsitzende sieht auch Jugendleiter Rainer Früh die Jugendfördergemeinschaft positiv. Wie aus seinem und den Berichten der anderen Abteilungsleiter hervorging, konnten zum einen im letzten Jahr mehrere Kinder für den Fußballsport bei den Sportfreunden begeistert werden, zum anderen mehrere Aufstiege gefeiert werden. Die Mannschaften der neuen Jugendfördergemeinschaft belegen durchwegs Spitzenplätze in ihren Klassen bis zur Bezirksliga.

Und auch Heinz Kober ist nach dem Aufstieg mit dem aktuellen 8. Tabellenplatz der ersten Mannschaft in der Kreisklasse West noch zufrieden. Auch er forderte von der Mannschaft mehr Disziplin gegenüber Schiedsrichtern und Mitspielern.

Mehrere Spieler wurden für ihre vielen Einsätze im Thiko der Sportfreunde geehrt: Jugendleiter Rainer Früh, der so Vorsitzender Müller „Fußball lebt“, erhielt die Urkunde für 600 Einsätze, 500 Spiele haben Einar Ilg und Thomas Beck auf dem Buckel und 400 Einsätze Heinz Bohl.



Im „Dazeweritsatz“ für die Sportfreunde (von links): Rainer Früh, Heinz Bohl, und Einar Ilg
Foto: Loy